



„Die Brennessel“ – Statements und Zitate

Im Folgenden finden Sie Statements der Gesprächspartner*innen beim Pressegespräch zum Naturschutzpreis „Die Brennessel“ am 27. Februar 2020:

- BM Leonore Gewessler, BMK
- Karoline Iber, KinderuniWien
- Franz Maier, Präsident Umweltdachverband
- Jürgen Öllinger, Vorstand ADEG
- Christoph Prinz, Bürgermeister Bad Vöslau, Projekt Schweizerwiese
- Alfred Riedl, Präsident Österreichischer Gemeindebund
- Dagmar Schratler, Vorstand Blühendes Österreich
- Andrea Schwarzmann, Obfrau ARGE Bäuerinnen Österreich
- Mathias Weis, Stiftsgymnasium Seitenstetten, Projekt Grünes Klassenzimmer Seitenstetten

Bundesministerin Leonore Gewessler, BMK

„Ich freue mich sehr, dass ich heute hier bei Ihnen sein darf, um im Rahmen der Brennessel 2020 besondere Projekte für den Naturschutz in Österreich zu prämiieren. Natur- und Umweltschutz sind immer auch Klimaschutz und umgekehrt. Wir haben uns in diesem Regierungsprogramm ambitionierte Ziele gesetzt: Für ein klimaneutrales Österreich 2040 und für eine intakte Natur, in der wir Menschen ein gutes Leben führen können.“

Das Motto dieses größten österreichischen Naturschutzpreises – „Naturschutz ist ka gmahde Wiesn“ sagt es so treffend aus: Naturschutz passiert nicht von selbst. Der Erhalt unserer Artenvielfalt ist eine große Herausforderung, das wissen wir alle, die wir hier sind. Das Artensterben gehört zu den größten Bedrohungen weltweit, aber auch in Österreich haben wir einiges zu tun, um die wunderbare Vielfalt zu bewahren. Wir haben uns deshalb im Klima- und Umweltministerium einiges vorgenommen: Wir arbeiten an der Erstellung und Weiterentwicklung der nationalen Biodiversitätsstrategie. Mit einem verbesserten Insekten- und Artenschutzmonitoring wollen wir sicherstellen, dass wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in Österreich leisten. Und wir werden uns mit großem Engagement für eine Ausweitung der neuen ebenso wie für eine Stärkung der bestehenden Naturschutz- und Wildnisgebiete einsetzen.

Es ist klar – wir können diese großen, diese lebenswichtigen Ziele schaffen. Dafür müssen wir aber alle an einem Strang ziehen. Deshalb ist es so schön zu sehen, dass so viele von Ihnen, so viele Initiativen, Unternehmen und Personen, Gemeinden und Vereine, und was mich besonders freut, so viele Schulen und Kindergärten ihren Beitrag zu dieser Zukunft leisten möchten und ihre Ideen und Projekte eingereicht haben. Ihr aller Beitrag ist ein wesentlicher Baustein für ein vielfältiges Österreich.

Die heutige Gala, das Engagement so vieler Menschen aus so vielen Regionen, aus so unterschiedlichen Bereichen stimmen mich zuversichtlich: Gemeinsam werden wir uns für eine Erhaltung der intakten Natur in Österreich, der sauberen Luft und der großen Artenvielfalt einsetzen. Damit auch unsere Kinder und Enkelkinder diese Umwelt in Österreich noch erleben können.“

Karoline Iber, KinderuniWien

1. Zur Bedeutung von Natur-/Umweltbildung in der KinderuniWien:

„Wir erleben großes Interesse für Themen der Naturwissenschaften seit Gründung der KinderuniWien vor 18 Jahren. Gerade in den letzten Jahren haben wir Schwerpunkte gesetzt, wie etwa Klima und Energie, die universitätenübergreifend angeboten wurden und weit über die klassischen Naturwissenschaften hinausgingen. Und diese Themen wurden von Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen. Denn wir wissen: auch Kinder die in der Stadt leben, schätzen Natur. Ein Resultat einer Befragung von mehr als 20.000 Kindern in Wien im Rahmen von „Junge Werkstatt Wien“ war, dass Kinder Freizeit ganz eng mit Natur in Verbindung sehen. Sie verbinden Grünraum mit Bewegung, mit Spaß aber auch mit der so wichtigen Entspannung. Grünraum ist Freiraum und Raum für Familie.

Aber bei KinderuniWien erleben wir auch, dass Kinder Fragen ansprechen, die schwierig zu beantworten sind. Kinder sind konfrontiert mit Naturkatastrophen und spüren, dass sich etwas verändert, dass eine gesunde lebenswerte Umwelt für ihre Zukunft gefährdet ist. Kinder finden wenige Orte, wo auf Augenhöhe, klar und fundiert, ohne Leistungsdruck informiert wird, wo kritisch reflektiert wird, wo verschiedene Meinungen diskutiert werden und wo auch die Fragen, die wir heute noch nicht beantworten können, benannt werden – also die Fragen, an denen heute die Forscher*innen arbeiten.“

2. Wie beurteilen Sie die Initiative „Die Brennessel“ für die Natur-/Umweltbildung in Österreich?

„An den Einreichungen der Brennessel hat man gesehen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, einen Beitrag zu Artenvielfalt und zur Sensibilisierung für Fragen der Umwelt zu leisten. Das ist ein generationenübergreifendes Thema und es war wunderschön zu sehen, dass Projekte vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 2 eingereicht wurden, vom städtischen zum ländlichen Raum unter Einbeziehung der Menschen, die rund um die Bildungseinrichtung leben. Sei dies die Gemeinde, die örtlichen Jäger und Jägerinnen, Landwirtinnen und Landwirte oder auch Eltern. Die Projekte, die gefördert werden, fokussieren nicht nur auf die Kinder und Jugendlichen in den Schulen, sondern beziehen das Umfeld mit ein und damit öffnen sich Bildungseinrichtungen und werden in ihrer gesellschaftlichen Funktion auch sichtbar. Ich bin überzeugt davon, dass diese Öffnung ein Schlüssel zum Erfolg der Projekte auch im Sinne einer nachhaltigen Verankerung wird. Außerdem wurde sichtbar und aus den Projekten auch ableitbar, dass Kinder als Bürger und Bürgerinnen des Landes und damit als wichtiger Teil der Gesellschaft erkannt und wertgeschätzt werden. Die Fridays4future Bewegung hat uns gezeigt, wieviel Kinder und Jugendliche bewegen können, wenn sie von der Wichtigkeit eines Themas überzeugt sind und so bin ich mir sicher, dass durch die geförderten Projekte viele Kinder und Jugendliche zu Botschafterinnen und Botschaftern für den Schutz und die Wahrung der Vielfalt der Natur werden.“

Franz Maier, Präsident Umweltdachverband

„Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität sind DIE großen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Anders als die Klima- wird die Biodiversitätskrise allerdings noch nicht von breiten Kreisen der Gesellschaft wahrgenommen. Ungebremster Naturverlust und Artensterben sind jedoch genauso bedrohlich für die Menschheit wie der steigende CO₂-Ausstoß – und müssen dringend mit

Schutzmaßnahmen adressiert werden. Unsere Ansprüche an Natur und Landschaft werden täglich mehr statt weniger und setzen die letzten intakten Naturoasen unter enormen Druck. Klima- und Biodiversitätskrise gleichrangig, gleichzeitig und gemeinsam anzugehen, ist die zentrale umweltpolitische Herausforderung unserer Zeit. Um sie zu meistern, brauchen wir neben den notwendigen finanziellen Mitteln zur Umsetzung von Maßnahmen auch eine Stärkung des ökologischen Bewusstseins unserer Gesellschaft als Fundament und Richtschnur für unser aller Handeln.“

Jürgen Öllinger, Vorstand ADEG

1. Warum ist ADEG Blühendes Österreich und „Die Brennessel“ ein Anliegen?

„Wir leben in einem tollen Land, das nicht nur kulturell und landschaftlich, sondern auch in Bezug auf die Artenvielfalt sehr viel zu bieten hat. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, engagieren sich Österreichs Gemeinden seit längerem für den Schutz von Natur und Biodiversität. Unterschiedlichste Projekte und Initiativen zeigen dies eindrucksvoll. Die Brennessel würdigt diesen Einsatz und holt die Projekte vor den Vorhang. ADEG als österreichische Handelsfirma, deren treibende Kraft die selbstständigen Kaufleute darstellen, steht für Tradition, Kaufmannstum und Regionalität. Der Schutz heimischer Ressourcen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Philosophie. Mit der Auszeichnung möchten wir mehr Bewusstsein für nachhaltige Projekte schaffen und zeigen, dass jeder Einzelne in seinem Dorf und seiner Region Großes bewirken kann.“

2. Inwiefern unterstützen die ADEG Kaufleute hier bereits in den Regionen?

„Als Anbieter von lokalen und regionalen Produkten zeichnet sich ADEG durch echte Nahversorgung in Österreichs Gemeinden aus. In ihrer Funktion als Unternehmerinnen und Unternehmer leisten die ADEG Kaufleute einen wichtigen Beitrag für die regionale Wertschöpfung, schützen heimische Ressourcen und gewährleisten ein Aufrechterhalten des Versorgungskreislaufes.“

Christoph Prinz, Bürgermeister Bad Vöslau, Projekt Schweizerwiese

1. Was bedeutet das Projekt Schweizerwiese für die Bürgerinnen und Bürger von Bad Vöslau?

„Diese Wiese liegt unmittelbar „vor der Haustüre“ von Bad Vöslau. Betriebe und Infrastruktur haben sich im Umfeld angesiedelt – aber immer einem großen Masterplan folgend, den wir vor rund 15 Jahren aufgestellt haben. Als Bürgermeister und Raumplaner war es mir immer wichtig, Flächen, Strukturen und Böden sinnvoll und wertvoll zu nutzen. Eine Stadt muss sich entwickeln können, eine Stadt braucht aber auch Ruheräume für Mensch und Natur. Die Schweizerwiese wurde von Fachleuten als sehr wichtig angesehen – auch ich glaube, dass sie im Anschluss zu den wertvollen Flächen in Sooss, die ebenfalls unter Schutz stehen, nachhaltig Naturraum erhält.“

2. Was bedeutet die Prämierung durch die Brennessel für Sie und ihre Arbeit?

„Ich freue mich über die Prämierung, sowohl persönlich als auch über die gemeinsame Arbeit mit dem Landschaftspflegeverein und den Mitarbeitern der Stadtgemeinde und sehr vielen Freiwilligen in unserer Stadt. Jeder von uns hat schon einmal eine Brennessel auf der Haut gespürt – das tut weh.“

Es macht aber bewusst, dass sich die Natur zu helfen weiß. Sonst wären nicht so viele Schmetterlingsraupen gerade auf den Brennnesseln, um sich das Überleben für die nächste Generation zu sichern. Auch unsere Arbeit in den Gemeinden muss manches Mal hart, aber immer herzlich sein. Danke für die Prämierung, wir werden es achten und in diesem Sinn in Bad Vöslau weiterarbeiten.“

Alfred Riedl, Präsident Österreichischer Gemeindebund

1. Warum unterstützen Sie als Präsident des Österreichischen Gemeindebunds Blühendes Österreich?

„Natur- und Umweltschutz sind den Österreichischen Gemeinden immer schon ein großes Anliegen. Die Gemeinden sind seit Jahrzehnten Multiplikatoren, Vorbilder, Trendsetter und Umsetzer im Bereich des Klima- aber auch Naturschutzes. Viele Gemeinden setzen verschiedenste Initiativen, wie etwa die Aktion „Natur im Garten“ in Niederösterreich, wo wir schon 207 „Natur im Garten Gemeinden“ haben und bereits 373 Gemeinden auf Pestizide verzichten und sich für ökologischen Pflanzenschutz entschieden haben. Die Kooperation mit Blühendes Österreich ist für den Gemeindebund und die Österreichischen Gemeinden deswegen so wichtig, weil sie viele Initiativen unterstützt, die sonst keine Möglichkeit hätten, umgesetzt zu werden. Schließlich ist der Schutz unseres Lebensraumes kein Selbstzweck, sondern für jeden einzelnen von uns verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen. Die Gemeinden nehmen dabei eine wichtige Vorbildrolle auch für die Bürger ein, die wir gerne wahrnehmen.“

2. Welche Bedeutung haben die mit der Brennnessel ausgezeichneten Initiativen für die Lebensqualität in Österreichs Gemeinden?

„Die Auszeichnung des Naturschutzpreises – Die Brennnessel – ist für die Gemeinden nicht nur ein vor den Vorhangstellen von Leuchtturmprojekten verschiedener Initiativen im Bereich des nachhaltigen Natur- und Biodiversitätsschutzes. Es ist auch Dank und Anerkennung für jene Personen, die ein ganz besonderes zivilgesellschaftliches Engagement in diese Projekte legen. Es ist aber besonders ein Ansporn und eine Motivation für unsere Landsleute, noch mehr Maßnahmen im Bereich des Natur- und Biodiversitätsschutzes zu setzen. Denn so vielseitig und unterschiedlich Österreichs Gemeinden sind, so individuell und verschieden sind auch die Initiativen im Bereich der Brennnessel. Damit erreicht man individuelles Gestalten und schafft Motivation für einen gemeinsamen und nachhaltigen Natur- und Biodiversitätsschutz. Die Natur und die nachfolgenden Generationen werden es uns danken – gemeinsam wollen wir auch in Zukunft mit gutem Beispiel vorangehen!“

Dagmar Schratzer, Vorstand Blühendes Österreich

„Mit der Initiative „Die Brennnessel“ ist es Blühendes Österreich gelungen, eine Brücke zwischen Privatwirtschaft, Landwirtschaft, Politik, Gemeinden, Schulen und Zivilgesellschaft zu schlagen. Der Schutz unserer natürlichen Vielfalt muss sektorenübergreifend in der Agenda von uns allen an oberster Stelle stehen. Nur gemeinsam können wir erfolgreich den Arten- und Klimaschutz vorantreiben.“

Aus diesem Grund feiern wir 24 innovative Naturschutzprojekte von engagierten Österreicher*innen quer durchs ganze Land. Blühendes Österreich stellt ein Budget von 230.000 Euro zur Verfügung, um 63 Hektar Fläche zum Blühen zu bringen. Die dringend benötigten Aktivitäten schützen hochgradig gefährdete und von Vernichtung bedrohte Biotope wie Feuchtwiesen, Moore, Trockenrasen und Streuobstbestände sowie stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Arten wie Prachtnelke, Großes Flokraut, Roter Apollofalter, Bunter Alpengrashüpfer, Schlingnatter, Gelbbauchunke, Wiedehopf oder die Fledermausart Großer Abendsegler.

Unsere Arbeit wirkt. Das zeigt sich anhand der bereits erfolgreich umgesetzten Brennnessel-Projekte von 2017/2018. Insgesamt haben wir vor zwei Jahren 26 Naturschutzinitiativen mit einem Budget von 200.000 Euro gefördert. Das große Engagement aller Preisträger*innen hat 51 Hektar Fläche langfristig gesichert und erhält wichtige Lebensräume für Tiere, Blumen und Pflanzen und somit auch für unsere zukünftigen Generationen.“

Andrea Schwarzmann, Obfrau ARGE Bäuerinnen Österreich

„Natürliche Vielfalt ist für die Landwirtschaft und damit für die Ernährungssicherung eine unentbehrliche Ressource. Die Bäuerinnen und Bauern übernehmen in der Erhaltung der Arten-, Rassen- und Sortenvielfalt, die ohne Pflege nicht lebensfähig wären, eine bedeutende Rolle. Zum Beispiel würden blumenreiche Trockenwiesen ohne Mahd verwalden. Über 80% der heimischen landwirtschaftlichen Betriebe setzen vielfältige Maßnahmen des österreichischen Umweltprogramms ÖPUL um und leisten mit ihren standortangepassten und umweltschonenden Bewirtschaftungsformen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen und genetischen Vielfalt. Eine wichtige ÖPUL-Anforderung ist etwa die Anlage beziehungsweise der Erhalt von Biodiversitätsflächen, Brachen, Blühflächen und anderen kleinteiligen Strukturen wie Landschaftselemente. Die österreichischen Bäuerinnen agieren als wichtige Vermittlerinnen einer nachhaltigen, regionalen Lebensmittelproduktion, die sie im Dialog mit den Konsumentinnen und Konsumenten aktiv weitertragen.“

Mathias Weis, Stiftungsgymnasium Seitenstetten, Projekt Grünes Klassenzimmer Seitenstetten

„Das Projekt „Grünes Klassenzimmer des Stiftungsgymnasiums Seitenstetten“ ist der Grundstein für die nachhaltige Entwicklung eines Schulgartens mit tiefgehendem Naturschutz- und Pädagogikkonzept im Hintergrund. Als Lern- und Arbeitsraum in der Natur soll das Grüne Klassenzimmer im Klostergarten des Stiftes Seitenstetten, eingebettet in einer Mostviertler Streuobstwiese, Begegnung und Erlebnis mit Artenvielfalt ermöglichen und so die Vielfalt und den Mehrwert der Natur spürbar machen. Dadurch wollen wir in unseren Schülerinnen und Schülern ein aktives Naturbewusstsein schaffen und ihnen ihre Verantwortung für Biodiversität erkenntlich machen.

Durch die Unterstützung der Brennnessel können wir nun all die so lang ersehnten Wünsche eines Lernraums im Freien endlich umsetzen und so den Grundstein für weiterführende Projekte im Schulgarten legen. Durch Aktivitäten wie das Ernten und Pressen eines eigenen Schulpfelfaftes, das Anlegen von Bienenweiden, den regelmäßigen Unterricht mitten in der Natur, das Pflanzen und Pflegen von Klassenbäumen uvm. möchten wir in unserer Schule junge Erwachsene wertorientiert

begleiten und bilden, in denen ein starkes Bewusstsein für aktiv gelebten Naturschutz und die Verantwortung für Nachhaltigkeit und Biodiversität geschärft ist.“

Rückfragehinweis: Mag. Silvie Bergant, Leitung Kommunikation Blühendes Österreich,
+43 676 711 74 50, s.bergant@bluehendesoesterreich.at

